

GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt

Pfarrkanzlei: Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00



Evangelium: Markus 6, 1b - 6

„Und sie nahmen Anstoß an ihm und lehnten ihn ab. Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends hat ein Prophet so wenig Ansehen wie in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort kein Wunder tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. Und er wunderte sich über ihren Unglauben“.

1. Lesung: Ezechiel 1,28b – 2,5; 2. Lesung: 2. Korinther 12,7-10

So 5.07.15 – 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Mo 6.07.15: 8.15 – Heilige Messe – Für + Fr. Maria Wurz

Di 7.07.15: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe – Um Schutz der ungeborenen Kinder

Mi 8.07.15: 8.15 – Heilige Messe – SI MdS „Dank“

Do 9.07.15: **17.30 *** Rosenkranz ***** 18.00 – Für + Fr. Agnes Dreschers

Fr 10.07.15: 8.15 – Heilige Messe – SI. MdS - Irland

Sa 11.07.15: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Vorabendmesse – Für + P. Anton Hommer OMI

So 12.07.15 – 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

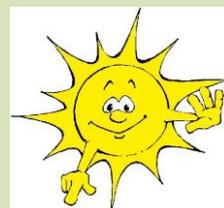
9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

16.00 – Heilige Messe im Heim Hohe Warte 8

Zuspruch AM SONNTAG

Welch triste Epoche, in der es leichter ist, ein Atom zu zertrümmern als ein Vorurteil. Albert Einstein

Pfarre Unterheiligenstadt wünscht Ihnen erholsame, sonnige und gesegnete Ferien.



Ausgelegt! Markus 6, 1b – 6

„Den kennen wir doch, samt seiner Sippschaft. Was spielt der sich auf?!“ Jesus konnte in seiner Heimat keine Wunder tun, weil die Menschen ihn dort in ihren Mustern gefangen hielten. „Was willst du denn, ich weiß doch, wie du tickst. Immer das Gleiche mit dir!“; „Aus dir wird nie was!“; „Die Linken, die Rechten, die Frauen, die Männer sind doch alle gleich!“; „Die Ausländer wollen sich nur auf unsere Kosten bereichern.“

Wir sperren einander ein in unsere Schubladen. In unsere vorgefertigten Meinungen. Wir haben unser Bild von den Menschen, die wir meinen zu kennen. Und da kann nichts Neues, nichts anderes und somit auch kein Wunder geschehen. Dabei ist jeder Tag ein Wunder des Lebens. Dabei steckt in jedem Menschen so viel Wunderbares. Dabei könnte jeder Mensch uns so viel Neues und Wertvolles bieten. Auch unser Partner, unsere Partnerin könnte uns noch Tag für Tag wunderbar überraschen. Wenn wir uns nur trauen würden, unvoreingenommen zu sehen. Wenn wir von unseren festgefahrenen Mustern absehen könnten. Wenn wir die Menschen um uns herum sehen könnten als das Wunder, als das Gott sie geschaffen und uns zur Seite gestellt hat. *Klaus Metzger-Beck*



Keine besondere Schulbildung, kein Abschluss, keine Lehre bei einem Rabbi, keine Referenzen. Kein besonderer Beruf; bei Markus ist Jesus ein einfacher „tektos“, ein besserer Handwerker. Und dazu noch unklare Familienverhältnisse.

Normal wäre es, Jesus über seinen Vater zu definieren, als Sohn des Josefs. Aber für die Leute ist er der „Sohn der Maria“. „Wer weiß, was sich dahinter verbirgt?“, mögen die Menschen munkeln. Sie hören auf ihre Vorurteile, nicht auf Jesu Worte. Sie haben ihre Bilder, keinen Blick für die Wirklichkeit. Und dünken sich klug dabei. Der Philosoph Voltaire nannte Vorurteile die Vernunft der Narren.